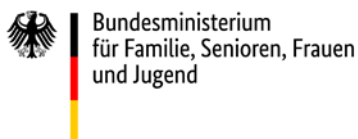


**JUL gemeinnützige GmbH**  
**Kindertagesstätte „Haus für Kinder Bogenhausen“**  
**Friedrich-Eckart-Straße 61**  
**81929 München**

## **Konzeption der Sprachentwicklung**

**im Rahmen des Programms**  
**„Sprach-Kitas“**



# Inhaltsverzeichnis

1. Sprache ist der Schlüssel zur Welt.....	3
2. Drei Bausteine der Sprach-Kita.....	9
<u>2.1. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung</u> .....	10
<u>2.2. Inklusive Pädagogik</u> .....	12
<u>2.3. Zusammenarbeit mit Familien</u> .....	13
3. Schlusswort.....	15

## 1. Sprache ist der Schlüssel zur Welt

Unsere Einrichtung „Haus für Kinder Bogenhausen“ nimmt am Bundesprogramm „Sprach-Kitas – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Deshalb können wir uns stolz „Sprachkindertagesstätte“ nennen. Die Entwicklung von Sprache und sprachlicher Kompetenz ist uns nicht nur ein wichtiges Anliegen, wir sehen es als pädagogischen Auftrag an. In diesem Zusammenhang haben wir Ziele entwickelt, die wir im pädagogischen Alltag leben, die Richtlinien in unserer Arbeit geworden sind. Aus diesem Grund wurde dieses fester Bestandteil der Konzeption.

Sprache und Sprechen setzt eine gesunde Entwicklung des Gehirns, der Sprechorgane, eine intakte Hörfunktion und visuelle Fähigkeiten, Wahrnehmung und deren Verarbeitung, motorische, sowie kognitive Fähigkeiten, soziale Kontakt, Liebe und Wärme voraus. Sprache ist in erster Linie ein individuelles Grundbedürfnis eines jeden Menschen. Jedes Individuum möchte sich austauschen. Für Kinder im Krippenalter bis zum Schuleintritt, bedeutet es, die schrittweise Entwicklung der Sprache, die Entwicklung von Sprachkompetenz als eine Hauptaufgabe, um Bedürfnisse, Wünsche zu äußern, sich zu schützen, Konflikte nicht körperlich, sondern durch Kommunikation zu lösen. Sprache ermöglicht, aktiv am Alltag teilzunehmen, sich sozial zu integrieren, Freundschaften zu schließen, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen und sich im Dialog zu entwickeln. Die Sprache ist Voraussetzung für die Möglichkeit des Wissenserwerbs, das Lernen, die schulische Entwicklung, um später Chancen und Erfolg im beruflichen Leben zu haben. Sprache ist nötig, um Fähigkeiten, Vorlieben, Talente, Interessen zu entwickeln. Sprache ist Ausdruck und wichtig für die Entwicklung von Selbstvertrauen, Persönlichkeit und Individualität.

Sprache ermöglicht die Teilhabe und Mitgestaltung des öffentlichen Lebens und der Gesellschaft. Die Entwicklung sprachlicher Kompetenz und des Sprachbewusstseins, das Verstehen der Sprachstruktur ermöglicht dem Kind den späteren Schriftspracherwerb, damit Zugang zu Literatur und lebenslanger Entwicklung und ist Voraussetzung dafür. Nicht umsonst heißt es deshalb, dass Sprache der Schlüssel zur Welt ist, was ja anders gesagt heißt, die Sprache öffnet mir das Tor zur Welt.

Die pädagogische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern setzen wir alltagsintegriert um und ergänzen mit zusätzlichen internen Angeboten, wie z. B. der Vorschule oder Eltern- und Kinderbibliothek. Die alltagsintegrierte Sprachpraxis geschieht täglich in allen Gruppen. So gibt es feste Gruppenrituale, wie den Morgenkreis, wo Kinder erzählen was sie erlebt haben und was sie beschäftigt. Lieder, Reime, Gedichte, Verse, Fingerspiele, der Sprechstein, Bildkarten, Zauber- und Geschichtensäckchen, Kreisspiele werden dort durch Wiederholungen und Dialog, Spiel und Spaß zur Entwicklung der Sprache eingesetzt. Das phonologische Bewusstsein, das Verständnis für die Lautstruktur, Reimen, Silben und Bewusstsein für Laute wird geübt.

Bei immer wiederkehrenden Ritualen, wie das Zählen, beim Geburtstag, Gespräche über das Wetter und die Jahreszeiten werden das Bewusstsein für Umwelt und den Lebensrhythmus geübt. Beim Zähne putzen, waschen, dem Toilettengang und der Körperpflege wird der Wortschatz erweitert, Redewendungen geübt und die Kinder damit befähigt, zunehmend selbständig Verantwortung für sich zu übernehmen, ihre Bedürfnisse und Anliegen zu ihrem eigenen Schutz sprachlich zu veräußern.

Im Freispiel üben sich die Kinder im offenen Dialog, handeln Regeln für ihr Spiel aus, kommunizieren in der Gemeinschaft, üben sich in Respekt und dem Miteinander. Im Rollenspiel lassen sie im Dialog, ihrer Fantasie freien Lauf und üben sich, in Sprachrollen zu schlüpfen, in verschiedene Rollen und Identitäten und experimentieren dabei mit der Sprache. Dabei werden Verkleidungssachen, ein Spiegel und vielseitige Utensilien für das Rollenspiel bereitgestellt. Im Tagesablauf werden Regelspiele, Gesellschaftsspiele und Sprachspiele eingesetzt, um Dialog und Sprache anzuregen.

In der Gruppenarbeit finden Kinderkonferenzen und Gesprächskreise ihren Platz, wo Gruppenprobleme, Fragen, Sorgen, Anliegen der Kinder besprochen werden und die Kinder Möglichkeiten finden, den Wochenplan, Freizeitmöglichkeiten, den Alltag mitzubestimmen, Ideen einzubringen. Im Alltag werden die Kinder sprachlich in allen Erziehungsbereichen unterstützt. In Projekten wird der Wortschatz zu speziellen Themen kontinuierlich über das Jahr erweitert, Wissen wird vermittelt und die Kinder erfahren dort Sprache mit allen Sinnen. Sie fassen sie an, also begreifen die Sprache, hören, sehen, riechen, fühlen, erleben die Dinge, erforschen und experimentieren durch Sprache.

Im Bereich Literacy gibt es täglich die Literaturzeit. Dort lernen die Kinder viele Arten von Büchern und Geschichten, CDs kennen und können diese Zeit mitgestalten. Wir praktizieren eine dialogische Buchbetrachtung in der Gemeinschaft oder auch einzeln, in der die Kinder die ungeteilte Zuwendung und die Gemeinsamkeit mit dem Erzieher genießen in einer sprachintensiven Situation. Bilderbuchbetrachtungen gehören zu den wissenschaftlich am besten abgesicherten Methoden sprachlicher Bildung. Bilderbücher begleiten die sprachliche Kompetenz im Dialog, unterstützen die Sprache in allen Bereichen, im Wortschatz, der Phonologie und der Grammatik. Durch häufige Wiederholungen werden Sprachformen geübt und gefestigt. In jeder Gruppe gibt es eine ansprechende Leseecke, die zum Lesen, Schauen und Austausch einlädt. Zusätzlich haben wir eine mobile Sprach-Bibliothek, die von allen Gruppen benutzt werden kann. Die Bibliothek beinhaltet spezifische Bücher die zu den Sprach-Kita Themen gehören, wie z.B. Geschichte, Reime und Lieder über Inklusion, verschiedenen Familienformen, Zugehörigkeitsgefühl, Anderssein, Freunde finden, Konflikte lösen oder verschiedenen Muttersprachen zu sprechen. Bücher stehen jedem Kind jederzeit zur Verfügung. Mit Büchern erhalten die Kinder einen Bezug zu einer anderen Art der Sprache. So heißt es im Buch nicht, „Ich bin durch den Wald gegangen.“, sondern „Ich ging durch den Wald und sah...“. Grammatische Strukturen werden sichtbar. Bilder veranschaulichen interessante Geschichten und geben den Kindern Gesprächsanlass. Regelmäßig werden das Puppentheater und auch das Kamishibai eingesetzt, Rollen – und Theaterspiele, damit Kinder in spielerischer Sprache, Geschichten erleben und nachspielen können, ihre Fantasie mit Sprache benutzen, z.B. haben wir in den jeweiligen Gruppenräumen Bilderbücher in verschiedenen Sprachen, verschiedene Jahreszeiten. Unsere Eltern werden in Vorlesestunden, Elternkaffee und Elternabenden die unterschiedlichen Sprachen in unserer Einrichtung kennen lernen.

Beim Lesen, Betrachten von Büchern und Erzählen wird ebenfalls die phonologische Bewusstheit vertieft, die Fähigkeit, Laute bewusst wahrzunehmen und zu verarbeiten, Wörter in Silben zerlegen („Silbenklatschen“), heraushören mit welchem Laut ein Wort anfängt oder endet und einfache Laute zusammengezogen oder auch im Wort ergänzt werden. Phonologische Bewusstheit spielt eine wichtige Rolle beim Schriftspracherwerb in der Schule. Rätselbücher und Aktionsgeschichten fordern Kinder zum Reimen und zum Vervollständigen von Wörtern, Sätzen und Erzählungen auf und sind Gelegenheit, aktiv zu werden.

In dem Bereich der Schriftkultur spielen Bücher ebenfalls eine Rolle. Kinder beobachten die pädagogischen Kräfte beim Schreiben und Lesen. Sie nehmen die Schrift, als Symbole und Zeichen für Sprache bewusst wahr.

Im Bereich Werteorientierung und Religiosität lernen Kinder andere Länder, Kulturen, Religionen und Feste kennen. Gleichberechtigung und das Nebeneinander dieser Kulturen, Chancengleichheit, Integration, Respekt werden hier vermittelt, sowie ein Verständnis für andere Kulturen, ein Verständnis für Individualität und Anderssein. Durch Bücher, Weltkarten und durch die Einbeziehung der Ressourcen und Kompetenzen der Eltern und Kollegen, wie im mehrsprachigem Vorlesen, mehrsprachige Lieder Spiele und Tänze, gemeinsames Kochen, durch das Eltern Café, Informationsveranstaltungen, durch das gemeinsame Sommerfest werden Kulturen, Länder und Sprachen vereint und gegenseitiger Respekt und Toleranz praktiziert.

Bei Bewegung, Tanz und Musik nutzen Kinder eine andere Art als Sprache zum Ausdrücken ihrer Empfindungen. Die nonverbale Sprache, die Körpersprache, Mimik, Gestik wird geübt und Kinder nehmen ihren Körper wahr und können ihre Emotionen mit der Körpersprache ausdrücken. Traditionelle und moderne Lieder vermitteln Texte, längere Aussagen, die sich durch Wiederholung einprägen. Die Betonung und der Stimmklang werden als Ausdrucksmittel erobert. Mit Orffinstrumenten wird Sprache rhythmisch, in Silben und mit Ausdruck geübt. Rhythmische Angebote trainieren das phonologische Bewusstsein, das Verständnis für die Lautstruktur. Auf musikalischem Gebiet wird die Wahrnehmung in allen Facetten geübt.

Auf mathematischem Gebiet wird nicht nur das Zählen gelernt, es wird mit Mengen, Gewichten, Längen, Größen und Formen experimentiert. Neue Wörter, wie *lang, kurz, schwer, leicht, groß, klein, Meter, Zentimeter, Liter, Quadrat, Rechteck, Kreis, Dreieck, eins, zwei* werden im Spiel und bei Projekten erfasst. Beim Bauen und bei Legespielen lernen sie die Formen kennen und entwickeln ein räumliches Vorstellungsvermögen. Auch hier wird die Wahrnehmung geschult und neue Wörter werden erlernt, erforscht und begriffen.

Im Bereich Kunst, Kultur und Ästhetik können die Kinder gestalten, malen und experimentieren. Sie lernen sprachlich verschiedene Materialien kennen und auch Schulutensilien und Bastelmaterialien, wie Schere, Lineal oder Schablone, werden im

Wortschatz aufgenommen und sinnlich, sowie praktisch erfahren und mit den Wörtern verbunden. Kinder malen Bilder mit ihrer Kreativität, ihrem wachsendem Können und ihrer Fantasie. Sie lernen die Wörter der Farben kennen, erzählen über ihre Bilder und erhalten beim Malen und Basteln ausreichend Gesprächsanlässe.

In der Bewegungserziehung drücken sich Kinder körperlich aus. Sprache ist ebenfalls Bewegung. Gesichts- und Mundmuskulatur werden trainiert. Bewegung ermöglicht uns, die Welt zu erobern, zu klettern, zu rennen. Zahlreiche Verben, Bewegungsarten lernen Kinder hier kennen, auch Präpositionen werden praktisch geübt (auf, unter, durch), Adjektive, Wörter der Steigerung (schneller, langsam, kaputt, schwer, schwierig) sind Bestandteil des Tagesablaufs. Körperteile werden benannt und sinnlich erfasst. Kinder lernen besser im Zusammenhang mit Spiel und Bewegung:

Im Bereich Umwelt werden bei Spaziergängen und beim Spiel im Garten neue Wörter, wie Pflanzen, Tiere, Spielgeräte und zahlreiche Begriffe und Themen, wie etwa z. B. „die Stadt“, „die Baustelle“, „der Bauernhof“, „Fahrzeuge“ oder „der Teich“, „das Wasser“ sprachlich erfasst. Sie geben Möglichkeiten für die Projektarbeit und für umfangreichen Dialog, sprachlicher Auseinandersetzung, Diskussion und laden zum Philosophieren ein. Experimente, Beobachtungen, gesammelte Werke schulen die Wahrnehmung, die Kreativität und die Sprache.

Erfahrungen von dem zu Hause der Kinder werden dabei im Dialog, in Themen und Projekten eingebracht. So gibt es Fotoprojekte, Themen wie Strom, Projekte mit Licht und Farben, Filme, der CD Spieler, Walki Talki gehören dazu. In der Einrichtung lernen die Kinder den Kopierer, Küchengeräte, Haushaltsgeräte z.B. beim Backen und zahlreiche andere Geräte kennen.

Die Arbeit orientiert sich außerdem an wissenschaftlich fundierten sprachförderlichen Erkenntnissen und Verhaltensweisen. Die Arbeit in allen Bereichen ist situationsorientiert und pädagogisch gelenkt und orientiert sich immer an den Interessen, Bedürfnissen, den Stärken, Kompetenzen und dem Entwicklungsstand der Kinder. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass eine vertrauensvolle und liebevolle Beziehung zwischen dem Kind und dem Erzieher aufgebaut und gepflegt wird. Besonderheiten der Kinder werden berücksichtigt und es wird individuell und spezifisch auf jedes Kind eingegangen. Respekt und ein offener Umgang auf

Augenhöhe bilden die Basis von pädagogischer Arbeit in der Sprachpraxis. Die Sprachentwicklung wird in den Bereichen der Aussprache und in der Lautproduktion (Phonetik), der Sprachstruktur wie Silben oder Reime (Phonologie), Wortstamm, Plural, im Wortschatz (Lexikon), in der Semantik (Bedeutung der Wörter und Kategorisierung in Ober- und Unterbegriffe), sowie in der Grammatik (Satzbau und Beugung, Veränderung der Wörter) gefördert. Sprachverzögerungen und Sprachstörungen werden rechtzeitig durch Beobachtungsverfahren (Sismik, Seldak und Sprachbeobachtungsbogen) erkannt und gezielt gefördert bzw. in fachärztliche Hände übergeben. Die Besonderheiten der Mehrsprachigkeit werden beachtet, die Reflexion des eigenen sprachlichen Verhaltens wird praktiziert. Vorbildfunktion und die Bereitschaft zur Weiterbildung auch im sprachlichen Bereich werden eingefordert.

Bestandteil unserer Arbeit ist in diesem Zusammenhang auch ein kommunikationsfreundliches Verhalten, wie das Schaffen von Sprachanlässen, sowie das von Team eine geeignete Situation als Möglichkeit zur Sprachentwicklung erkannt wird, dass Raum und Möglichkeiten für sprachliche Entwicklung besteht, eine sprachförderliche Raumgestaltung und das Bereitstellen von ausreichendem Material und Spielzeugen und Büchern zur Sprachentwicklung vorhanden ist. Eine zugewandte Gestik, Mimik, freundlicher Umgangston wird vorausgesetzt, das Zuhören, Interesse und Anteilnahme am Dialog mit den Kindern, die rege Beteiligung am Dialog, das intensive Einfühlen in den Dialog, das sofortige zeitnahe Reagieren auf kindliche Äußerungen, der Blickkontakt beim Gespräch, ungeteilte Zuwendung ohne Unterbrechung, verträsten oder Ablenkung, Lob und Anerkennung, häufige Wiederholung sprachlicher Inhalte zur Festigung des Sprachmaterials, ein offener Dialog und offene Fragen, die mehr als „Ja“ oder „Nein“ als Antwort zulassen, eine altersgemäße und modellierte Sprache (vereinfacht oder erweitert je nach Alter des Kindes), korrekatives Feedback (die sprachliche Äußerung nicht verbessern, sondern richtig nachsprechen), angemessene Lautstärke und Sprechgeschwindigkeit, Einsatz von Betonung und Sprachklang, sowie Mimik und Gestik, kindliche und natürliche Sprache, eine eindeutige und deutliche Sprache, kein Zwang zum Sprechen und das Anstreben einer sprachlichen Konfliktlösung. Kinder sollen aussprechen können, genügend Zeit für Dialog und Antworten finden, genügend Zeit haben Sprachmaterial zu verarbeiten.



Die Vorschulkinder im Vorschulkurs werden wöchentlich auf die Schule vorbereitet. Durch Spiel, Spaß, Übungen, Wettstreit, Malen, Sport und Singen werden zwei Mal wöchentlich mathematische, wissenschaftlich experimentelle Fähigkeiten geübt, aber vor allem sprachliche, phonologische Aspekte, das Begreifen der Sprachstruktur (Reime Silben, Wortstamm, Laute erkennen und zusammenziehen, erste Buchstaben), die auditive und visuelle Aufmerksamkeit, sowie das Heranführen an das Frage/Antwort Prinzip, das Erklären, Beschreiben, Erläutern, Gemeinschaftsregeln, Lernen in der Gemeinschaft, erste Schreibversuche und das visuelle Kennenlernen von Schulmaterial und der Umgang damit. Die Entwicklung des phonologischen Bewusstseins ist maßgeblich für den schulischen Erfolg. Unsere Aufgabe sehen wir darin, ernste Sprachentwicklungsstörungen frühzeitig zu erkennen und fachlich zu unterstützen und zu begleiten, in Verbindung mit einem Logopäden und anderen Fachdiensten.

## **2. Drei Bausteine der Sprach-Kita**

Die Entwicklung von Sprache ist fester Bestandteil des Bayerischen Erziehungsplans. Alle Kinder wollen von Anfang an die Welt entdecken und lernen. Dafür brauchen sie gleiche Chancen. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend startete im Januar 2016 das Programm „Sprach-Kitas“. Anfang 2017 wurden die Mittel für das Programm erhöht. Damit entstehen bis zu 7.000 zusätzliche halbe Fachkraftstellen in den Kitas und in der Fachberatung. Im Rahmen der „Sprach-Kita“ ist es uns möglich, Sprachentwicklung und Sprachbildung mit besonderer Qualität anzubieten. In diesem Zusammenhang gibt es in unserem Haus eine geschulte pädagogische Sprachfachkraft. Einer der wichtigsten Aufgaben der Sprachfachkraft, ist es, ihr Wissen zu multiplizieren, indem das Team umfassend geschult wird. Dadurch soll ein langfristiger und nachhaltiger Qualitätsanspruch gesichert werden.

Alle Mitarbeiter kennen die Aufgaben und Ziele der pädagogischen Sprachkraft und nutzen die entstandenen Möglichkeiten im pädagogischen Alltag als Bereicherung und Kompetenz. Wichtig ist uns auch, in einem multifunktionellen Team zu arbeiten. Neben der alltagsintegrierten Sprachlichen Bildung, gibt es im Haus die Vorschule die Möglichkeit für Logopädie, Ergotherapie, musikalische Früherziehung und Bewegungserziehung. All diese Bereiche sind in die sprachliche Entwicklung am Kind integriert. Regelmäßiger Austausch zu

unseren Zielen und nächsten Schritten, Reflexion und Diskussionen, spezifische Fallbesprechung, die Arbeit mit neuen Materialien für Sprachliche Bildung, Beobachtungs- und Entwicklungsbögen, Sismik (für mehrsprachige Kinder) und Seldak (für deutschsprachige Kinder), Liskit (zur Reflexion im Team), der Beobachtungsbogen für die Sprachentwicklung von Schlaaf-Kirschner und Fege-Scholz, Portfolio und Klausurtag bilden neben den Schulungen, den Motor für den Erfolg und sind fester Bestandteil von regelmäßigen Teamsitzungen und pädagogischem Alltag.

Aufgabe der pädagogischen Sprachfachkraft ist die Qualitätssicherung im Team, die Umsetzung und Entwicklung der gemeinsam gestellten Ziele. Die pädagogische Sprachkraft tauscht sich regelmäßig mit anderen Sprachfachkräften, im Rahmen der Initiative „Sprach-Kitas“ aus, reflektiert sich im Team und bildet sich im Rahmen des Themas weiter. Sie bietet Beratung an und schafft Möglichkeiten, um die pädagogische Arbeit der Sprachentwicklung für alle Mitarbeiter und Eltern zu optimieren, um für jedes Kind den Lernerfolg zu sichern. Dem Team werden Materialien, wie Bücher, Sprachfördermaterial, mehrsprachiges Material, mediale Fördermittel zur Verfügung gestellt. Eine Bibliothek mit umfangreichen Fördermaterial, sowie Büchern, Spiele zur Wahrnehmung, für Musik und Bewegung steht jedem Mitarbeiter zur Verwendung bereit.

Neben der Qualifizierung der Mitarbeiter und der Bereitstellung von Material werden Akzeptanz, Wertschätzung, Reflexionsbereitschaft, eine gute Wahrnehmungs- und Beobachtungsgabe, Kommunikationskompetenz und Pragmatik, Vorbildwirkung und eine grammatikalisch-richtig Ausdrucksweise gesetzt. Eine vertrauensvolle, an den Stärken des Kindes orientierte, positive Beziehung zum Kind, an den Interessen des Kindes orientierte Pädagogik, die sich im aktiven Dialog gestaltet und in der Möglichkeit der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt mit Spiel und Spaß gepaart.

## **2.1. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung**

Unter alltagsintegrierter sprachlicher Bildung wird eine umfassende systematische Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder in allen Altersstufen verstanden, die über die gesamte Verweildauer der Kinder in der Kindertageseinrichtung das Handeln der pädagogischen Fachkräfte während der alltäglichen pädagogischen Arbeit be-

stimmt. Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung zielt ab auf die Unterstützung der Entwicklung von Sprache als einen Entwicklungsbereich, der eine besonders wichtige Komponente in der gesamten kindlichen Entwicklung darstellt. Sprache wird dabei verstanden als ein grundlegender Baustein in der kognitiven, sozial-emotionalen und motorischen Entwicklung, die nicht nur Grundlage dieser Entwicklung ist, sondern diese auch fördert. Sprache wird dabei in einem ganzheitlichen Sinn begriffen und anerkennt gleichermaßen verbal-, vor- und nicht-sprachliche kommunikative Ausdrucksmittel im Erst- oder Zweitspracherwerb der Kinder. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist entwicklungs-, lebenswelt- und kompetenzorientiert. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie in bedeutungsvolles Handeln eingebettet und durch feinfühliges Beziehungsarbeit begleitet ist und in allen Situationen des Einrichtungsalltags ihre praktische Umsetzung findet. Sie schließt demnach sowohl alltägliche Routinesituationen (wie Mahlzeiten, Körperpflege, Hol- und Bringzeiten, etc.) als auch geplante und freie Spiel- und Bildungssituationen innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung (wie Projekte, Ausflüge, gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen, etc.) ein und kann sich an die gesamte Kindergruppe, kleinere Gruppen oder ggf. einzelne Kinder richten. Ein regelmäßiger Besuch in der Bibliothek gibt uns die Möglichkeit, unseren pädagogischen Alltag mit gezielter, interessanter Kinderliteratur zu bereichern.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist von einem professionellen Interesse an der Lebenswelt, den Themen und Fragen der Kinder, ihren Entwicklungserregenschaften und anstehenden Entwicklungsschritten als soziale und interaktive Persönlichkeiten geprägt und macht diese zum Ausgangspunkt für eine gezielte Begleitung und Unterstützung sprachlicher Bildung. Dazu wird die Lern- und Sprachentwicklung der Kinder systematisch beobachtet, dokumentiert sowie reflektiert und als professionelle Arbeitsgrundlage genutzt. Fachkräfte erkennen, initiieren und nutzen Interaktionsgelegenheiten, um den Dialog mit Kindern und der Kinder untereinander auf der Grundlage von theoretischem Wissen zu Sprachbildungsprozessen zu intensivieren. Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist nicht als Gegensatz zu einer gezielter additiven Sprachförderung zu verstehen, sondern kann ggf. durch diese ergänzt werden.

Eine hochwertige alltagsintegrierte sprachliche Bildung bedarf einer spezifischen professionellen Handlungskompetenz der pädagogischen Fachkräfte, die Fachwissen, handlungspraktisches Wissen und Können (insbesondere zu spezifischen Interaktions- und Gesprächsstra-

tegien, Beobachtungs- und Analysekompetenz) umfasst. Dies schließt auch die Bereitschaft zur Reflexion des eigenen (Sprach-)Handelns sowohl auf individueller als auch auf Teamebene ein und fordert pädagogische Fachkräfte heraus, die eigene pädagogische Arbeit kritisch in den Blick zu nehmen und weiterzuentwickeln. In diesen Prozess ist das gesamte System der Kindertagesstätte einbezogen, das durch förderliche Strukturen dazu beiträgt, die alltagsintegrierte sprachliche Bildung kontinuierlich weiterzuentwickeln. Team Sammlungen (Qualitätskreisen) finden bei uns regelmäßig statt, wo verschiedene Themen zusammen mit der Sprach-Kita Fachkraft und Leitung besprochen werden können.

## **2.2. Inklusive Pädagogik**

Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen. Inklusive Pädagogik bezieht sich auf alle Handlungsfelder: die Fachkraft und das Team betrachten die Gestaltung der Lernumgebung, die Interaktion mit Kindern, die Zusammenarbeit mit Familien und die Zusammenarbeit im Team. Leitziel sollte es sein, die Kita als sicheren und anregenden Lernort zu gestalten, an dem es normal ist, dass alle verschieden sind. Die zusätzliche Fachkraft und die Fachberatung unterstützen in Zusammenarbeit mit der Kita-Leitung diesen inklusiven Prozess.

Im Team erweitern pädagogische Fachkräfte ihren Blick auf die Vielfalt - alle Kinder sind verschieden und bereichern sich gegenseitig. Dies betrifft auch sprachliche Bildung. Die Unterstützung sprachlicher Bildungsprozesse, die an den alltäglichen Fragen und Deutungen der Kinder ansetzt, bestärkt alle Kinder darin, ihre Interessen auszudrücken und an gemeinsamen Lernprozessen teilzuhaben.

Wichtig ist uns die Wertschätzung der Mehrsprachigkeit. In den regelmäßigen Qualitätskreisen reflektiert das Kita-Team z.B. folgenden Fragen: Sind die verschiedenen Sprachen der Familien in unserer Kita präsent? Wie reagieren wir, wenn Familiensprachen abgewertet werden? Wie gehen wir vor, wenn Worte benutzt werden, die Kinder verletzen oder herabwürdigen? Das Kita-Team übernimmt die Verantwortung, Kinder vor Ausgrenzung und Diskriminierung verlässlich zu schützen. Werden Kinder aufgrund ihres Alters, Geschlechts, Be-

hinderung, Hautfarbe, Familienkonstellation, Religion, sozioökonomischem Status der Familie oder ihrer Sprache benachteiligt, so haben sie es schwer, ein positives Selbstbild zu entwickeln und mit Lust zu lernen. Sie bekommen Unterstützung, um ihre gleichen Rechte auf Bildung wahrzunehmen. Setzt sich eine Kita mit Inklusion auseinander, schafft sie einen Ort, an dem die Besonderheiten aller Kinder wertgeschätzt und respektiert werden.

Dies gilt auch für Kinder mit Fluchthintergrund. Wenn sie willkommen sind und ihre Sprache, Kultur und Erfahrungen respektiert werden, können sie sich an ihrem neuen Lebensort positiv entwickeln und zurechtfinden. In unseren Einrichtungen sind Eltern und Kinder aller Länder nicht nur herzlich Willkommen, sie sind fester Bestandteil unseres Hauses. Von Jahr zu Jahr haben wir bis zu 70 % mehrsprachige Kinder im Haus, über 25 verschiedene Sprachen und gerade diese Eltern sind ein Teil von uns geworden. Denn mehrere Sprachen zu sprechen, bedeuten oftmals auch in mehreren Kulturen zu leben. Jeder dieser Menschen hat eine eigene Geschichte, eigene Erfahrungen, Erinnerungen, Lieder, Bräuche, Landschaften im Kopf, kennt andere Gerichte, Geschichten usw. Normen und Werte anderer Kulturen.

### **2.3. Zusammenarbeit mit Familien**

Studien zeigen, dass der Familie als wichtigem Bildungsort für Kinder eine stärkere Gewichtung und eine nachhaltigere Wirkung zukommen als der Kindertageseinrichtung. Deshalb nimmt die verantwortungsbewusste Zusammenarbeit mit Familien zu Recht in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung eine bedeutsame Rolle ein und gilt als ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Sie ist bundes- und landesgesetzlich verankert und in den Bildungsplänen der Länder konkretisiert. Denn ein offener Austausch auf Augenhöhe zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften vor dem Hintergrund der geteilten Verantwortung ist die Basis für eine gelebte Erziehungspartnerschaft – ganz zum Wohle der Kinder.

Eltern sind und bleiben die Expertinnen und Experten der Entwicklung ihrer Kinder. Vielerorts gestalten sie den pädagogischen Alltag in Kitas und Kindertagespflege aktiv mit und bereichern deren Angebot. Eltern haben aber auch viele Fragen rund um ihre Bildungs- und Erziehungsaufgaben. Erzieherinnen und Erzieher können Eltern als professionelle Partner mit Rat und Tat zur Seite stehen und Orientierungshilfen anbieten. Denn sie verfügen sowohl über Fachwissen als auch über langjährige Erfahrung.

In Kindertageseinrichtungen können Familien mit passgenauen Angeboten niederschwellig erreicht werden. Studien deuten auch darauf hin, dass Programme, die sich an Kinder und Eltern richten, Erfolge erreichen können. Der Bund unterstützt mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ gelebte Erziehungspartnerschaften: Die zusätzlichen Fachkräfte der Sprach-Kitas beraten, begleiten und qualifizieren das Team sowohl zum Thema alltagsintegrierte sprachliche Bildung als auch zur Zusammenarbeit mit Familien.

In Kitas wird die Zusammenarbeit mit Eltern vielfältig und interessant gestaltet. Die Eltern werden aktiv eingebunden - sie sind zum Beispiel an der Organisation von Festen beteiligt oder nehmen an Ausflügen der Kita teil. Um möglichst alle Eltern mit Angeboten zur Zusammenarbeit zu erreichen, ist es wichtig, diese bedarfsgerecht und niederschwellig zu gestalten. Gelebte Erziehungspartnerschaft bringen auch Herausforderungen mit sich. Zusammenarbeit braucht viel Geduld und eine offene positive Haltung – sowohl von Seiten der Betreuungskräfte als auch von Seiten der Eltern. Die pädagogischen Fachkräfte sollten jedoch den ersten Schritt tun. Wichtig ist es daher, stets den Austausch zu suchen, sich bestmöglich in die Partner hineinzusetzen und auch das eigene Handeln kritisch zu reflektieren. Denn eine partnerschaftliche Zusammenarbeit erfordert viel Akzeptanz, wertschätzendes Interesse und Initiative. Dies erreichen wir auch wenn wir die Anliegen der Eltern mit berücksichtigen und diese im Gespräch auch Reflektieren können.

Wir bieten Beratung für Fragen, die länger dauern und in Ruhe besprochen werden wollen. Regelmäßig finden Elternabende, Elterngespräche, Elternbeiratssitzungen statt, wo wir gemeinsam zum Gelingen der Entwicklung Ihrer Kinder beitragen können. Jährlich werden Elternbefragungen durchgeführt, um die Qualität unserer Arbeit zu erhalten, zu verbessern und zu entwickeln. Auf Informationswänden („Sprechende Wände“) der jeweiligen Gruppe finden die Eltern Informationen zu Themen, Zielen, Aktionen, materiellem Bedarf und Organisatorisches. Auch sprachliche Ziele werden auf diesen Informationswänden festgehalten.

Wir bieten Informationen zu Hilfen an, setzen mehrsprachige Informationszettel ein. Dort findet man Flyer, die den Eltern die Möglichkeiten der Stadt München und des Stadtteils eröffnen sollen, wie z.B. ein Besuch in der Bibliothek, Hinweise zu Logopäden des Stadtteils oder Sprachkurse für Mehrsprachigkeit für die Kinder, aber auch für die Eltern oder das Heidelberger Elterntraining. Dort finden Eltern Fachliteratur, wie Elternratgeber. An der

Pinnwand und bei der Elternbibliothek werden zusätzliche Informationen zur kindlichen Sprachentwicklung weitergegeben.

Ab September 2017 findet regelmäßig ein Eltern Café statt. Hier wird die Möglichkeit für Eltern gegeben, sich bei Kaffee und Tee zu treffen, sich auszutauschen, mitzuteilen, Kuchen mitzubringen, gemeinsame Ideen und Interessen in Erfahrung zu bringen. Hier wurde Raum und Zeit für Eltern geschaffen, Zeit, der Fachkraft, Fragen zu stellen, sich Tipps zu holen oder ein Beratungsgespräch zu vereinbaren. Im Rahmen dieser Zeit finden auch Themenstunden statt. Die Eltern können die Themen selbst mitbestimmen, Ideen und Anregungen einbringen und ihre Sorgen und Erfahrungen mit anderen Eltern teilen. Spezielle Themen sollen die Eltern aufklären und Wissen vermitteln. Die Eltern haben die Möglichkeit Lesepatenschaften zu organisieren, bei Übersetzungen mitzuhelfen, Ideen für gemeinsame Aktionen oder Ausflüge zu entwickeln. Mehrsprachige Eltern sollen hier Wertschätzung erfahren, Teil des Ganzen sein und ihre sprachliche Kompetenz, wie auch ihre Mehrkultur einbringen. Damit soll das Interesse an spielerischer Sprachentwicklung auch zu Hause geweckt werden, Eltern-Kind Beziehung gestärkt und die Zweisprachigkeit gefördert werden. Mit dem Eltern Café entsteht eine Möglichkeit, einen offeneren Umgang mit Eltern aufzubauen, mit ihnen Erziehungsziele und Erziehungsaufgaben zu teilen. Dadurch können sich alle Eltern an der Sprachentwicklung beteiligen, Eltern sollen einen positiven Blickwinkel zu unserer Arbeit bekommen und auch Freude daran entwickeln, mit dem Ziel, alle Eltern zu integrieren und zu beteiligen. Die Eltern sind uns mit ihren Wünschen, Ideen, Anregungen willkommen. Mitarbeit ist erwünscht. Sie bereichert uns und schenkt uns wertvolle Ressourcen in der täglichen Arbeit und Sprachentwicklung der Kinder.

### **3. Schlusswort**

Die Konzeption ist in Zusammenarbeit mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ entstanden. Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas.

Das Konzept entspricht dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung und ist in unserer Einrichtung aus dem Bestreben nach kontinuierlicher pädagogisch kompetenter Arbeit und Weiterentwicklung und aus der Notwendigkeit heraus entstanden. Das Konzept ist rechtens und entstand aus wissenschaftlichen Erkenntnissen der Sprachentwicklung. Es dient der pädagogischen Sprachentwicklung aller Kinder in allen Bereichen in Zusammenarbeit mit den Eltern, pädagogischen Kräften, der Schule, der Logopädie und anderen Fachärzten im multifunktionellen Team, um allen Kindern einen Erfolg zu verschaffen, Chancengleichheit zu entwickeln und eine optimale Vorbereitung auf die Schule zu gewähren. Dabei schöpfen wir alle Möglichkeiten aus, die uns zur Verfügung stehen.

Verantwortlich für das Entstehen der Konzeption sind die pädagogische Sprachfachkraft der Einrichtung, die Sprachförderungsfachkraft, die Einrichtungsleiterin und die Geschäftsleitung.